

© 2011 by Hans-Georg Wenke | Hasselstraße 182 | D-42651 Solingen | +49 212 2540110 | wenke@wenke.net

COMMUMEDIA SKETCHBLOG

Wissenswertes, Auffälliges + Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag

Kommunikations-Psychologie



Zeichen setzen

Christentum = Nächstenliebe. Mit dieser Formel bemühen sich christliche Kirchen zu beschreiben, gleichwohl sie Dreck am Stecken und Blut am Schwert haben. Vehement kämpft man in diesen Zeiten gegen den „menschenverachtenden Islamismus“, während es kaum wirklich lange her ist, dass im Namen des Kreuzes, Christi und des HERRN Millionen Menschen **geschlachtet** wurden.

Paris, Sacre Coeur, täglich ein nicht endender Auftrieb von Touristen aus aller Welt und damit aller Religionen. Was sollen sich die „Heiden“ eigentlich denken, wenn sie dieses sehen: **eine Kirche, mit Mordinstrumenten bewacht ??? !!! ??? !!!**

Und das nicht nur auf einem Denkmalsockel. Nein, auch mit lebenden Soldaten, einer durchgeladenen MP und dem Finger am Abzug. **Was denn, ist denn in Europa schon Afghanistan?**

Asien ist es zumindest schon, **von Europa-Identität keine Spur.** Verlässt man den Touristenhügel, kommt man an **Schund** vorbei, in Asien zu Hungerlöhnen für Europa produziert. **Das also ist die europäische Kultur, auf die die Welt schauen soll: Billig-Massenware à la China & Co.** Und was übrig geblieben ist vom sagen- und mythenhaften Moulin-Rouge-Viertel, der Erotik als Dekadenz-Kultur, ist **optischer Schrott: eine Bankrott-Erklärung des**

Stolzes und Selbstbewusstseins einer einstigen „grande Nation“, deren Derzeit-Napoleon „Sarko“ eher wie ein Narziss wirkt denn als Mut machender Problemlöser agiert. ■



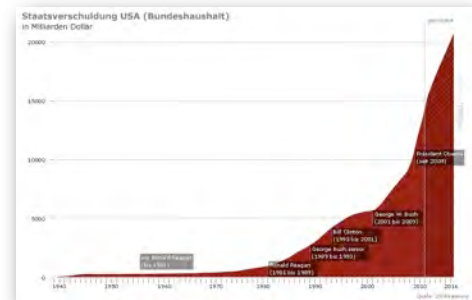
Billiglohnländer — Hochpreisländer

Noch vor kurzem jubelte man in der deutschen Wirtschaft, wie "klartext online" berichtet: "In nahezu allen Branchen stehen die Zeichen auf Personalaufbau. Industrie, Handel und Bau weisen so gute Beschäftigungspläne auf wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr". **Allerdings mache sich der Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt mehr und mehr bemerkbar: Knapp ein Drittel der Unternehmen sehe hier bereits für die kommenden zwölf Monate ein Risiko für die eigene Geschäftsentwicklung.** Die Fachkräftesicherung werde mehr und mehr zum Megathema. Nach Schätzungen arbeiten mindestens 200.000 hochqualifizierte Deutsche derzeit in den USA, der Schweiz und der EU. Die Bundesagentur für Arbeit versucht derzeit, Ingenieure und IT-Spezialisten aus den europäischen Nachbarländern nach Deutschland zu vermitteln. Dort ließen sich mittelfristig aber nicht mehr viele Menschen für Deutschland begeistern. Besonders in Indonesien und Vietnam gebe es viele Ingenieure, die deutsche Abschlüsse haben und Deutsch sprechen.

Kommentar: Chinas Geld. USA-Schulden.

Einst nannten wir es „*Entwicklungshilfe*“, es waren in Wirklichkeit Almosen an „*Drittländer*“. Dann erkannte man „*Hilfe zur Selbsthilfe*“ als richtig, Bildung/Ausbildung eingeschlossen. **Jubelnd kauften wir über Jahrzehnte die billigen Produkte aus den „Billiglohnländern“.** Inzwischen kommen aus ehemaligen „*Tigerstaaten*“ („auf dem Sprung“) **absolute High-Tech-Produkte:** das iPad aus China, die raffinierte Nikon-Kamera aus Thailand, um zwei Beispiele zu nennen. Ein drittes: ein Großteil der Welt-Programmierproduktion (Software) wird in Indien gefertigt.

In den ehemals „armen“ Ländern, in die wir in Urlaub fahren und mit den Menschen Mitleid hatten, ist inzwischen Super-HighTech fast schon Standard. Und man hat Fachkräfte, bessere oft als im „alten“ mechanisch-industriell orientierten Europa. **Und nun sind wir die Entwicklungsländer, denen diese Staaten generös helfen – oder auch nicht.** Auch sie werden so kalkulieren, wie wir es als *Kolonialmächte* einst getan haben: Ihnen nutzt, wenn wir ein Markt für sie sind; und ihnen nutzt, wenn sie den Rest unserer Schätze für sich ausbeuten können.



Deutschland, um nicht zu sagen Europa, als Kolonie von China & Co? Keine Fiktion. Heute schon Wirklichkeit. Der größte Kreditgeber der USA ist China. Das Land hat Milliarden-Geldreserven. USA ein Milliarden-Defizit.



Wer nach Paris oder Venedig fährt und sich in den Massentourismus stürzt (in anderen europäischen Großstädten ist es nicht anders), mischt sich vor allem unter Chinesen, Taiwaner, Vietnamesen, Inder, Pakistani, Koreaner.

Deutsch ist in solchen Touristenhochburgen nur noch eine Fremdsprache am Rande. In Paris kommt sie als Übersetzung von Schildern und auf Speisekarten nicht mehr vor. Russisch dagegen schon viel

öfter. Amerikaner beschränken sich aufs Fastfood. Moskowiter schlürfen die Austern und schütten Champagner in Riesenkelche.

Europa geht staatenweise pleite. Griechenland, Portugal, Italien ...

Der letzte macht bitte das Licht (aus Öko-Strom natürlich) aus.

Von wegen: Kultur & Individualität

Europa hält sich gerne für den Mittelpunkt der (Welt-) Kultur. Warum eigentlich? Und Frankreich ist stolz auf seine Ess-Kultur. Wie wird hierzulande gelacht und gelästert über die „Menschenhorden“ in anderen Ländern, ihr „Massenauftrieb“.



Doch ‚modern lifestyle‘ sei Dank: wir können es inzwischen auch ganz gut, die Massenfütterung. Was wir dann hinterlassen ist genau jene Szenerie, die wir in anderen Ländern – Afrika, Südamerika, Asien – so gerne süffisant als „Slum“ bezeichnen: eine Müllkippe, in der man lebt. Papp-, Papier- und sonstige Rohstoffverwendung und -Verschwendung der groß-

kotzigen Art: Wir haben es ja, die Erde nimmt ja (angeblich) keinen Schaden, wenn „Receycling“ drauf steht. Worauf wir einst wirklich stolz sein konnten, die Verwendung von Papier als geistige Nahrung, verkommt so mancherorts auch zum Ekel- und Schmuddelschuppen: hier nur 1 Gehminute von der Pariser „Zentralkirche“ Notre Dame entfernt:



Ekel erregend nicht nur, was wir wegwerfen oder bisherige Kultur missachten, sondern auch das, was wir inzwischen essen: Fraß der schlimmsten Art. Gerade in Frankreich, wo man mit der Kochkunst wirbt, tonnenweise nur sekundenlang gebackene Brotroh-

linge, in die Kunststoffkäse und Pressschinken hineingestopft wird – und für verdammt viel Geld verkauft. Das Schlimmste daran: Es wird gekauft, in Massen! Es ist unerklärlich, wieso Mägen das überstehen können.

Vollends absurd und pervers wird das Ganze, wenn man diese – gut und ernst gemeinte, richtige und sinnvolle – Empfehlung (SPON) liest: zu noch mehr Müll, nur, um nicht zu verhungern. Ein Drittel der produzierten Lebensmittel gehen weltweit auf dem Weg zum Verbraucher verloren – durch falsche bzw. keine Verpackung und damit schutzlos dem Verderb ausgesetzt. Die perfekte Quadratur des Kreises: Tausche Hungertod gegen Umweltvergiftung. Guten Appetit !

**Kampf gegen Hunger****Bessere Verpackungen für eine bessere Welt**

Auf dem Weg vom Acker auf den Teller verderben laut Uno mehr als eine Milliarde Tonnen Lebensmittel pro Jahr. Das verschärft Hungersnöte - und den Treibhauseffekt. Bessere Verpackungen sollen nun helfen, das Problem zu lösen.



Nimmt es da noch wunder, dass man sich auch kleidet wie die Ärmsten in den Slums: in zerrissene Hosen?! Nur – wieder einmal Perversion – für viel Geld von reichen Westlern gekauft, die sich in diesem Lotter-Look wohl fühlen, während es von „Ostlern“ (Asiaten) gegen sehr wenig Geld genäht wurde, und die dann froh sind, wenn sie sich „anständige“ Kleidung leisten und „König“ sind, wenn sie nach Europa reisen können.



Die Welt klopft nicht am Irrenhaus an. Die Welt hat dort längst betreutes Wohnen.

Der Tod als Kunst Doch keine Sorge. Es geht noch perverser. Viel perverser sogar. Ars Mundi schafft das locker. Ein an und für sich seriöser Verlag und Handel, der seine Kohle mit Kunst macht – Bücher, Reprints und Museums-Replikate (lizenzierte Nachbildungen bekannter Kunstwerke).

An und wegen der Berliner Mauer sind etliche Menschen elend gestorben. Sie hat unendliches seelisches Leid gebracht. Bald wäre wegen dieses Bauwerks ein wahrscheinlich für Deutschland vernichtender Krieg ausgebrochen. *Doch das kümmert die Weltfremdlinge von Ars Mundi nicht.* Für unglaubliche knapp 2.000 Euro, in Worten: zweitausend, verkaufen sie einen Bildband (der woanders irgendwie zwischen 20 und maximal 100 Euro kosten würde) plus ein Mauer-Originalstück. *Sorry, da hätte ich aber doch gerne noch ein Stück Schussopfer-Leichenteil dazu, auch gegen Aufpreis ???*

Die Welt der Kunst
ars mundi 50 Jahre Mauerbau und Berlin

Newsletter Sonntag, 7. August 2011

Sehr geehrter Herr Wenke,

der Mauerbau vor 50 Jahren am 13. August 1961 ist das derzeit alles beherrschende Thema. Wir erinnern an dieses schicksalhafte Ereignis mit dem exklusiven Fotoband "Die Mauer", dem ein Originalstück der Berliner Mauer beigelegt ist. Außerdem präsentieren wir Ihnen Kunstwerke zum Thema "Berlin", dessen Geschichte untrennbar mit der Mauer und ihrem Fall im Jahr 1989 verbunden ist.

Themen

- > 50 Jahre Mauerbau Die Geschichte
- > Berlin ganz stimmungsvoll! Die Stadt
- > Weitere Berlin-Motive



Exklusiver Fotoband "Die Mauer" - mit Originalstück der Berliner Mauer

Kunst und Erinnerung: Dieser großformatige Band präsentiert die Geschichte der Mauer vom Bau bis zum Fall.

Exklusive Sammlerausgabe (550 Exemplare) mit einem Originalstück der Berliner Mauer.

1.989,00 EUR

[Mehr Informationen >](#)

Ars Mundi, Ihr solltet Euch selbst ohrfeigen, bevor es andere tun. Allein die Themenzusammenstellung (oben rechts im Screenshot) „50 Jahre Mauerbau“ (was nicht stimmt, sie wurde in wenigen Monaten gebaut) UND DANN „Berlin ganz stimmungsvoll“ – zum Kotzen! Zum Kotzen! **Kann man die damals Leid tragenden Berliner und vor allem die Maueropfer noch mehr verhöhnen?**